



DAAD euroletter

Informationen zur EU-Bildungs-
und Hochschulzusammenarbeit

● IM BRENNPUNKT

Nr.
45

NATIONALE AGENTUR FÜR
EU-HOCHSCHULZUSAMMENARBEIT
JULI 2010

**Quo vadis ERASMUS?
Auf dem Weg zur nächsten
Programmgeneration**

**Über die Grenzen Europas
hinaus: EU-Drittland-
Kooperation in Bildung
und Forschung**

**EuroSPIN – Interdisziplinäres
Doktorandenprogramm
in der Neuroinformatik**



FOTO: E. BERGHEIN

- S. 6** Internationale Konferenz zu EU-Drittlandprogrammen in Bildung und Forschung



FOTO: S. TENNLER

- S. 11** Europa macht Schule: Projektpräsentationen in Berlin



FOTO: DAAD

- S. 16** ALFA-Infoseminar in Bonn

TITELBILD: PLAKAT-WETTBEWERB AUF DER ERASMUS-JAHRESTAGUNG

FOTO: E. LICHTENSCHIEDT

inhalt

im brennpunkt S. 3

Quo vadis ERASMUS?

Auf dem Weg zur nächsten Programmgeneration S. 3

Über die Grenzen Europas hinaus:

EU-Drittland-Kooperation in Bildung und Forschung S. 6

EuroSPIN – Interdisziplinäres Doktorandenprogramm in der Neuroinformatik S. 8

programm-informationen S. 10

ERASMUS-Mobilität von Lehrenden: Wissenschaftlicher Mittelbau fordert mehr Informationen S. 10

ERASMUS: 40 Intensivprogramme ausgewählt – 13 Konsortien für Praktika rezertifiziert S. 11

Europa zu Gast im Berliner Rathaus S. 11

Tempus IV: Tipps für das erfolgreiche Management von Tempus-Projekten S. 12

Akkreditierung Internationaler Studiengänge mit gemeinsamen Abschlüssen: Beispiel Erasmus Mundus S. 14

ASEMUNDUS: Europäisch-asiatische Hochschulkooperation stärken S. 15

EU-Australien und EU-Korea: Neuer Aufruf veröffentlicht S. 15

ATLANTIS (EU-USA) und TEP/TDP (EU-Kanada) S. 16

Afrika/Karibik/Pazifik-Hochschulkooperationen S. 16

ALFA III: EU-Hochschulkooperationen mit Lateinamerika S. 16

Bologna-Mobilitätspaket und Qualitätspakt für die Hochschullehre S. 17

kompakt S. 18

nützliche links S. 19

veröffentlichungen S. 20

veranstaltungen S. 22

internet-adressen S. 24

ausschreibungen S. 26

im brennpunkt

Quo vadis ERASMUS? Auf dem Weg zur nächsten Programmgeneration

Kaum hat die aktuelle Generation des EU-Bildungsprogramms für Lebenslanges Lernen (*Lifelong Learning Programme-LLP*) mit seinem Flaggschiff ERASMUS die erste Hälfte seiner Laufzeit hinter sich, beginnen bereits die Debatten zur nächsten Phase des Programms für die Jahre 2014 bis 2020. Dies ist allerdings angesichts der bisherigen Erfahrungen mit den erforderlichen Abstimmungs- und Entscheidungsprozeduren in Brüssel zwischen Kommission, Parlament und Rat auch naheliegend.

Die *Youth on the Move*-Initiative des Kommissionspräsidenten Barroso im Rahmen der „Europa 2020“-Strategie der EU, das Grünbuch Mobilität und die Hochschul-Modernisierungsagenda der Kommission, die anstehende Zwischenevaluation des LLP, die Empfehlungen des von der Kommission einberufenen *High Level Expert Forum on Mobility*, die Schlussfolgerungen der europäischen Bildungsminister bei den Bologna- Ministertreffen, aber auch die Ergebnisse der europäischen Mobilitätskonferenzen in Nancy (2008), Lund (2009) und demnächst Antwerpen (Oktober 2010) werden wichtige Hintergrundfolien für die anstehenden Diskussionen zur Ausgestaltung der neuen EU-Programmgeneration im Bildungsbereich sein.

Die Generaldirektion Bildung und Kultur der Europäischen Kommission hat inzwischen auch vier Arbeitsgruppen eingerichtet, die bis Ende des Jahres zu verschiedenen Aspekten (z.B. politische Prioritäten, Mobilität) erste Überlegungen für die künftige Programmgeneration formulieren sollen. Der DAAD ist eingeladen, sich mit Vorschlägen und Kommentaren in die AG Mobilität einzubringen.

Aufgrund seiner Aufgabenstellung und Zuständigkeit im Hochschulbereich wird sich der DAAD dabei vor allem auf die Weiterentwicklung des ERASMUS-Programms konzentrieren. Die deutschen Hochschulen hat der DAAD schon frühzeitig in den Meinungsbildungsprozess dazu einbezogen. Bereits im November 2008 gab es bei der Tagung der Leiter von Akademischen Auslandsämtern einen Workshop zur Zukunft von ERASMUS. Eine Reihe der damaligen Vorschläge wurde anlässlich der diesjährigen ERASMUS-Jahrestagung im Juni, an der weit über 300 Vertreter deutscher Hochschulen, europäischer LLP-Agenturen, der Europäischen Kommission und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) teilnahmen, wieder aufgegriffen und im Lichte aktueller Entwicklungen vertieft.



FOTO: E. LICHTENSCHIEDT

ERASMUS-Jahrestagung des DAAD



FOTO: E. LICHTENSCHIEDT

DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode (2.v.r.) und Dr. Ulrike Dorn, Universität Bonn, erhielten den ERASMUS-Preis für besondere Verdienste. Jordi Curell Gotor (l.) von der Europäischen Kommission und Christian Stertz (r.) vom BMBF gratulierten.

Der Generalsekretär des DAAD, Dr. Christian Bode, der aufgrund seiner anstehenden Pensionierung letztmals an einer ERASMUS-Jahrestagung teilnahm und mit einem Ehrenpreis für besondere Verdienste um das Programm ausgezeichnet wurde, stellte bei der Veranstaltung insgesamt sieben Vorschläge für die nächste ERASMUS-Phase vor.

1. Das ERASMUS-Budget verdoppeln: Um die Mobilität und Hochschulzusammenarbeit in Europa deutlich zu stärken, müssen die EU und vor allem die Mitgliedstaaten den Mut aufbringen, auch oder gerade in Zeiten einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise im EU-Haushalt für Bildung deutlich mehr als 1 Prozent zur Verfügung zu stellen. Für das aktuelle Programm für Lebenslanges Lernen sind von 2007 bis 2013 rund € 7 Mrd. vorgesehen und damit nur die Hälfte dessen, was zunächst von Kommission und Parlament vorgeschlagen wurde. Dies wirkt sich auch auf ERASMUS aus, wo das deutsche Budget seit drei Jahren mehr oder weniger bei etwa € 50 Mio. jährlich stagniert und Deutschland mit einem monatlichen Stipendiansatz von etwas über € 200 am unteren Ende im europäischen Vergleich steht.

Diese Forderung wurde von vielen Tagungsteilnehmern nachdrücklich unterstützt; insbesondere auch von der Studierendenvertreterin Katja Krohn vom *ERASMUS Student Network*, die in der mangelnden Finanzierung ein Haupthindernis für den Auslandsaufenthalt sieht.

2. Mehr Flexibilität - weniger Bürokratie: Das bisherige Programm für Lebenslanges Lernen ist im Verwaltungsbereich mehr auf die Bedürfnisse der Haushaltsordnung als auf die

Bedürfnisse der Nutzer zugeschnitten. Der hohe Verwaltungsaufwand (insbesondere durch zu viele Prüf- und Kontrollverfahren) muss deutlich verringert und das Programm bedarfsgerechter gemacht werden. Die Hochschulen brauchen nicht mehr Detailvorschriften, sondern mehr Flexibilität bei der Umsetzung. Der DAAD hat z.B. den Hochschulen in seinem neuen PROMOS-Programm im Rahmen weniger Vorgaben die Freiheit gegeben, selbst zu entscheiden, wieviel Geld sie für welche Maßnahme (z.B. Studium und Praktikum) einsetzen. Dies könnte auch ein Modell für ERASMUS sein. Der Ruf nach Verwaltungsvereinfachung wurde auf der ERASMUS-Jahrestagung mit viel Beifall bedacht, denn der administrative Aufwand für das Programm hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Von der versprochenen „simplification“ ist bei den Hochschulen wenig angekommen.

Der Vorschlag von Prof. Baldur Veit, Leiter des Akademischen Auslandsamts der Hochschule Reutlingen, zur Entbürokratisierung eine Chipkarte für ERASMUS-Studierende einzuführen, auf der alle wichtigen mobilitätsrelevanten Daten (*Credits*, Fördersumme etc.) gespeichert sind, dürfte für manche ein Traum sein, für andere eher ein Albtraum.

3. Mehr Dezentralisierung: Die dezentrale Verwaltung des LLP-Programms durch Nationale Agenturen hat sich bewährt. Die jeweiligen Zielgruppen können so am besten erreicht und vertreten werden. Der DAAD ist vom Prinzip und Erfolg der dezentralen Programmverwaltung überzeugt und schlägt deren weiteren Ausbau vor. Dabei sollte den Agenturen eine größere Verantwortung für die *incomings* zuerkannt werden und nicht nur, wie bisher, für die *outgoings*. Die Kommission könnte

z.B. den Agenturen bzw. den Gasthochschulen ein zusätzliches Budget zur Verfügung stellen, um für die *incomings* vorbereitende Online-Sprachkurse und interkulturelle Vorbereitungskurse zu finanzieren. Zudem könnten bestimmte bisher in Brüssel verwaltete Maßnahmen, die Rahmenbedingungen für die Mobilität schaffen, wie die multilateralen Projekte zur gemeinsamen Curriculumentwicklung, künftig von den Nationalen Agenturen verwaltet werden.

4. Den Geltungsbereich von ERASMUS auf den gesamten Europäischen Hochschulraum ausweiten: ERASMUS ist bisher ein Hochschulprogramm für 31 europäische Länder, darunter 27 EU-Mitglieder. In der nächsten Programmgeneration sollte das Programm wenigstens für die 47 Bologna-Länder geöffnet werden, um so zu einer stärkeren Mobilität im gesamten Europäischen Hochschulraum beizutragen.

5. Die Doktorandenförderung verbessern: Die Verbindung zwischen dem Europäischen Hochschul- und Forschungsraum ist bisher zu wenig berücksichtigt. Ein wichtiges Bindeglied ist die Doktorandenförderung, die bisher nur 1% der ERASMUS-Mobilität ausmacht. Auch das Marie-Curie-Programm und neuerdings ERASMUS Mundus können die Nachfrage nicht decken. Es soll daher künftig die Doktorandenmobilität gestärkt und verbessert oder sogar ein neues eigenständiges Doktorandenprogramm aufgelegt werden, in dem die verschiedenen bisherigen Förderlinien zusammengeführt und ausgebaut werden.

Dieser Vorschlag berührt auch die noch ungeklärte Frage, ob sich ERASMUS weiterhin auf die Breitenförderung von Studierenden konzentrieren oder künftig auch Spitzenförderung zumindest im Bereich der Nachwuchswissenschaftler einbeziehen soll.

6. ERASMUS Bologna-kompatibel gestalten: ERASMUS muss hinsichtlich seiner Maßnahmen und Förderbedingungen modernisiert und den veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Mit dem Bologna-Prozess verändern sich offenbar die Formen der Studierendenmobilität: Die Aufenthalte werden kürzer, es werden häufiger ganze Studiengänge im Ausland absolviert oder die Mobilität findet zwischen BA und MA statt. Darauf sollte das künftige Programm mit entsprechenden Angeboten reagieren. Auch muss das Programm flexibler auf die Mobilitätsbedürfnisse von Studierenden eingehen und auch eine Mehrfachförderung von Studienaufenthalten zulassen.

Viel Beifall bei der ERASMUS-Jahrestagung fand in diesem Zusammenhang der Vorschlag von Thomas Hoffmann von der FH Nordhausen, ein Mobilitätsguthaben von 24 Monaten für Studierende einzuführen, das gesplittet und vom Bachelorstudium bis zur Promotion in Anspruch genommen werden kann.

7. Die Qualität der Mobilität verbessern: Künftig muss mehr Wert auf die Qualität der Mobilität gelegt werden. Dies betrifft besonders die Bereiche Fremdsprachenkenntnisse und Anerkennung von Studienleistungen. Um vor allem bei der Fremdsprachenkompetenz weitere Verbesserungen zu erreichen, schlägt der DAAD vor, dass die EU mehr Mittel für die sprachliche Vorbereitung der Studierenden auch durch Förderung der großen EU-Sprachen (z.B. Deutsch) bereit stellt. Schließlich sollten auch die Hochschulen selbst Mindestanforderungen für die Fremdsprachenkenntnisse von ausländischen ERASMUS-Studierenden festlegen, um so die Voraussetzungen für einen erfolgreichen und gewinnbringenden Aufenthalt im Gastland zu schaffen.

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen ist nicht an allen Hochschulen ein Problem, wie der Vize-Präsident der LMU München, Prof. Dr. Putz, für seine Universität darlegte. Allerdings trifft dies bei vielen anderen Hochschulen nicht zu, wie die Studierendenvertreterin Katja Krohn noch einmal deutlich machte. Zur Verbesserung solcher (und anderer) Mobilitätsprobleme könnte die Einführung eines *Code of conduct* für alle ERASMUS-Hochschulen zur Erfüllung von Qualitäts-Mindeststandards bei der sprachlichen Vorbereitung, Betreuung und Anerkennung einen Beitrag leisten.



FOTO: E. LICHTENSCHIEDT

Katja Krohn vom ERASMUS Student Network

In den kommenden Monaten wird sich die Debatte um die Zukunft der EU-Bildungsprogramme auf nationaler und europäischer Ebene intensivieren und vor allem 2011 in eine vor entscheidende Phase treten. Dabei wird es nicht nur um die künftige Ausgestaltung von Teilprogrammen wie ERASMUS gehen, sondern vor allem auch um die Fragen, wie sich die verschiedenen Bildungsbereiche und ihre Programme mit bildungspolitischen Konzepten wie dem Lebenslangen Lernen oder der *Youth on the Move*-Initiative sinnvoll verbinden lassen und in welchem Maße die Mitgliedstaaten bereit sind, auch auf europäischer Ebene deutlich mehr Mittel für Bildung zu investieren.

Dr. Siegbert Wuttig

Über die Grenzen Europas hinaus: EU-Drittland-Kooperation in Bildung und Forschung

Das Wissensdreieck aus Bildung, Forschung und Innovation muss weiter gestärkt werden. So fordern es die europäischen Staats- und Regierungschefs im Rahmen ihrer Erklärung zur Internationalisierung der Hochschulbildung. Dabei haben sie nicht nur die Kooperation innerhalb Europas im Blick. Wie die EU als Akteur auf der globalen Weltbühne, müssen sich auch die europäischen Hochschulen und Forschungsinstitute global positionieren. Die Europäische Union bietet eine Reihe von Förderprogrammen für die Zusammenarbeit mit Drittstaaten im Bildungs- und Forschungsbereich an: das 7. Forschungsrahmenprogramm (FP7), die Marie-Curie-Maßnahmen und die Förderung über Hochschulkooperationsprogramme wie Tempus, Erasmus Mundus, EDULINK und weitere. Die gesamte Bandbreite der EU-Programme wurde auf der von DAAD und KoWi (Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen) organisierten internationalen Konferenz am 22./23. April 2010 in Brüssel vorgestellt. Staatsminister Dr. Wolfgang Heubisch hatte in die Landesvertretung des Freistaates Bayern eingeladen. Finanziell unterstützt wurde die Veranstaltung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Die Resonanz war positiv. „Erstmals werden die EU-Bildungs- und Forschungsprogramme und Projekte gemeinsam disku-

tiert“, begrüßte Sigi Gruber, Referatsleiterin bei der GD Forschung und zuständig für Internationale Kooperation, die Initiative von DAAD und KoWi. Trotz Aschewolke und Flugchaos kamen rund 160 Vertreter deutscher Hochschulen und Forschungsinstitute, aber auch Vertreter ausländischer Institute und in Brüssel ansässiger im Bildungs- und Forschungsbereich tätiger Organisationen zusammen, um über Synergien in den beiden Bereichen zu diskutieren und sich über Fördermöglichkeiten zu informieren. Viele der Teilnehmer waren von der Anzahl und Reichweite der Programme fasziniert. Sie bieten vielfältige interessante Möglichkeiten für die Internationalisierung der europäischen Hochschulen – über die Grenzen Europas hinaus.

Im Zentrum der Diskussion stand die Kooperation mit Schwellen- und Entwicklungsländern. Während die Kooperation mit den Industriestaaten (wie USA, Kanada oder Japan) oft schon ein Selbstläufer ist, müssen europäische Hochschulen für die Kooperation mit weniger entwickelten Ländern erst noch überzeugt werden. Häufig basiert der Anstoß zur Kooperation auf persönlichen Kontakten, aber auch gemeinsamen Interessen. So profitiert beispielsweise die Universität Kiel von Experten aus Brasilien, die Fachwissen zur Anwendung eines



FOTO: E. BERGHEIN

Das sonnige Wetter lud zum Networking auf den Innenhof der Bayerischen Landesvertretung in Brüssel ein.

gemeinsam entwickelten Modells zum Küstenschutz mitbringen und in das gemeinsame Forschungsprojekt, das im Rahmen des FP7 finanziert wird, einfließen lassen.

Aurora Iglesias von der Generaldirektion EuropeAid, zuständig für die Verwaltung der Außenhilfeprogramme der Europäischen Kommission, betonte die Bedeutung, die die Hochschulzusammenarbeit mit Drittstaaten in der europäischen Außen- und Entwicklungspolitik hat. Kooperation in Hochschulbildung und Forschung schafft das notwendige Know-how zur nachhaltigen Entwicklung, bildet Experten im Land aus und bietet Lösungsansätze für Probleme in der Entwicklung der Partnerländer.

In vier regionspezifischen Workshops (AKP-Region, Asien, EU-Nachbarschaftsländer, Lateinamerika) wurden Bildungs- und Forschungsprojekte als praktische Beispiele der Förderung im Rahmen der EU-Programme vorgestellt. Die Synergien zwischen Bildung und Forschung wurden hier besonders deutlich. „Erst starten wir die Kooperation mit unseren Partnern in einem Tempus-Projekt. Wenn hier die Kooperation gut läuft und Kapazitäten aufgebaut wurden, eruieren wir, ob wir auch in der Forschung enger zusammenarbeiten wollen“, beschrieb Dr. Hani Sewilam seine Erfahrung in der Umsetzung von Tempus-Projekten an der RWTH Aachen. Der Aufbau von Kapazitäten ist in der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern besonders wichtig. Das wurde durch die



FOTO: E. BERGHEN

DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode

Beiträge aller Referenten deutlich. Das „ACP Science and Technology Programme“, ein im Rahmen der Bildungsprogramme propagiertes Programm zur Kooperation mit dem Afrika/Karibik/Pazifik-Raum, fördert den Wissenstransfer und den Aufbau von Forschungskapazitäten und legt damit einen Grundstein für eine Zusammenarbeit im Forschungsrahmenprogramm.

Die stärkste Verbindung zwischen Forschung und Bildung ist jedoch die Doktorandenausbildung. Sowohl im Forschungsrahmenprogramm mit den Marie-Curie-Maßnahmen wird die internationale Doktorandenausbildung gefördert, als auch im Bildungsprogramm Erasmus Mundus, in dem europäische

Universitäten gemeinsame Doktorandenprogramme anbieten. Der „Umzug“ der Verwaltung der Marie-Curie-Maßnahmen von der Generaldirektion Forschung in die Generaldirektion Bildung und Kultur zeigt, dass die Kommission einen ganzheitlichen Ansatz für Bildung und Forschung anstrebt. In der abschließenden Podiumsdiskussion, in der es auch um die Zukunft der Programme ging, bestätigten Jan Pakulski, Referatsleiter für die Internationale Kooperation in der Generaldirektion Bildung und Kultur, und Sigi Gruber aus der Forschung das Ziel, die Programme komplementär zu gestalten und von den Erfahrungen in der Umsetzung der „Partner-Programme“ zu lernen.



FOTO: E. BERGHEN

Von Erfahrungen lernen können die EU-Programme auch mit Blick auf die nationale Ebene. Der DAAD ist seit vielen Jahren in der Kooperation mit Schwellen- und Entwicklungsländern aktiv. DAAD-Generalsekretär Dr. Christian Bode stellte die umfangreiche Programmpalette und die Strategien des DAAD in der Kooperation mit Afrika, Asien und Lateinamerika vor. In den DAAD-Programmen finden sich Ansätze, die in den EU-Programmen noch weniger vertreten sind, so z.B. die regionenübergreifende Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern im neuen Programm „exceed – Hochschulexzellenz in der Entwicklungszusammenarbeit“. Das Programm fördert *Think Tanks* zur Umsetzung der Millenniumsziele an deutschen Hochschulen und ihren Partnern in verschiedenen Entwicklungsländern.

Zahlreiche Programme, viele Informationen und interessante Diskussionen prägten diese erste gemeinsam für den Bildungs- und Forschungsbereich organisierte Konferenz in der EU-Drittlandzusammenarbeit. Ein Ansatz, der auch für die Ausgestaltung weiterer Veranstaltungen relevant sein kann.

Die Präsentationen der Konferenz und weitere Informationen finden Sie unter:

<http://eu.daad.de/eu/drittlandkooperationen/veranstaltungen/12994.html>

Nina Salden

EuroSPIN – Interdisziplinäres Doktorandenprogramm in der Neuroinformatik

Erasmus Mundus-Förderung für Bernstein Center Freiburg und Projektpartner in Europa und Indien

Das Bernstein Center Freiburg bildet Doktoranden im interdisziplinären Feld der Neuroinformatik aus. In dieser Aufgabe wird das Zentrum durch das „Erasmus Mundus Joint Doctorate Programme“ der Europäischen Union unterstützt. Das „EuroSPIN“ (*European Study Programme in Neuroinformatics*) wird zusammen mit der *Kungliga Tekniska högskolan* in Stockholm, der *University of Edinburgh* und dem *National Centre for Biological Sciences – Tata Institute of Fundamental Research* in Bangalore (Indien) durchgeführt. Der Startschuss für das staatenübergreifende Ausbildungsprogramm fiel 2010.

Am 15. Dezember 2009 endete die Rekrutierung der ersten zehn EuroSPIN-Doktoranden. Aus über 200 Bewerbungen wurden ca. 30 Kandidaten ausgewählt und telefonisch interviewt. Zehn von ihnen werden am 1. September 2010 mit ihrer Promotion beginnen.



FOTO: DR. G. GRAH

Bernstein Center Freiburg

Individuell gestaltete Promotionsphase

Die vier Hochschulen, die in diesem Projekt als Partner agieren, stehen an der wissenschaftlichen Spitze im Bereich der Neuroinformatik. Sie ergänzen sich optimal und werden jungen Nachwuchswissenschaftlern eine weitaus umfassendere Ausbildung bieten können als jede dieser Universitäten alleine. Jeder EuroSPIN-Doktorand wird ein interdisziplinäres Forschungsprojekt verfolgen, das zu einem gemeinsamen oder doppelten akademischen Grad von zwei der teilnehmenden Universitäten führt. Die Zeit, die die Doktoranden außerhalb ihrer Heimatuniversität in einem Partnerlabor verbringen – die sogenannte Mobilitätsperiode – wird auf individueller Basis geplant, und zwar abhängig von der besonderen Konstellation der Universitäten, die an dem jeweiligen Forschungsprojekt beteiligt sind.

Der Ansatz individuell zugeschnittener Lehrangebote kommt auch bei den zu belegenden Kursen zum Tragen. Innerhalb der gesamten Promotionsphase, die maximal vier Jahre dauert,

werden sich alle Doktoranden des Programms auf jährlichen Workshops treffen, an denen auch die Betreuer teilnehmen. Jeder Promovend wird zwei Hauptbetreuern zugeordnet, die an den beiden Universitäten angesiedelt sind, welche jeweils den akademischen Grad verleihen.

Neuroinformatik plus Schlüsselqualifikationen

Zusätzlich zur Ausbildung im Bereich der Neuroinformatik wird allen Studierenden auch das Training von Schlüsselqualifikationen ermöglicht. Die Unterrichtssprache innerhalb des Programms wird Englisch sein. Englischsprachige Kurse über wissenschaftliches Schreiben werden ebenso zum Angebot gehören wie Kurse, um die Sprache der Gastgeberländer zu erlernen.

Die Ziele von EuroSPIN sind zweigestaltig: Erstens wird angestrebt, dass die jungen Wissenschaftler Spitzenforschung in Neuroinformatik betreiben, an der Schnittstelle zwischen Neurowissenschaften und Informatik. Zweitens soll den Doktoranden in diesem Bereich die bestmögliche Ausbildung geboten werden. EuroSPIN verbindet hierzu eine einzigartige Gruppe von Forschungseinrichtungen im Feld der Neuroinformatik, sowohl innerhalb Europas wie auch außerhalb. Die teilnehmenden Hochschulen zeichnen sich dabei durch ihre führenden Wissenschaftler und in höchstem Maße innovative Doktorandenprogramme aus.

Die Stärken der Partneruniversitäten im Erasmus Mundus-Programm ergänzen sich gegenseitig und tragen dadurch zur weiten Perspektive bei, die das Programm seinen Doktoranden vermitteln wird: Das Stockholmer Institut steuert Fachkenntnisse in groß angelegter Netzwerkmodellierung bei; das Freiburger Bernstein-Zentrum verfügt über eine weltführende Expertise in *Computational Neuroscience* und Neurotechnologie; das Edinburgher Programm spezialisiert sich auf neuronale Plastizität und Entwicklung; und das Bangalore Institut ist führend in der Forschung im Bereich neuronaler Systembiologie. Weitere mit dem Programm assoziierte Mitglieder erlauben, den Wirkungskreis weiter auszudehnen: Mit dem *Nordic Institute for Theoretical Physics* (Nordita) hin zur theoretischen Beschäftigung mit neuroinformatischen Fragestellungen, sowie mit dem Honda Forschungsinstitut Europa in Offenbach, Partner des Bernstein Center Freiburg, hin zur praktischen Anwendung. Diese einzigartige Konstellation von Fachwissen ermöglicht es, Forschungsprojekte durchzuführen, die sich von subzellulären Mechanismen bis hin zu umfassenden Theorien des Gehirns erstrecken – und von der Grundlagenforschung bis zur technischen Umsetzung.

Eine multidisziplinäre Doktorandenausbildung höchster Qualität

Spitzenforschung ist in dieser jungen und dynamischen Disziplin nur möglich, wenn sich die Neuroinformatik ihrer Interdisziplinarität bewusst ist und dieser Tatsache auch in der Ausbildung der Doktoranden Rechnung trägt. Ansätze aus einer Vielzahl von Bereichen wie Physik, Mathematik, Biologie, Medizin, Informatik, Ingenieurwissenschaften und kognitiven Wissenschaften werden in der Neuroinformatik kombiniert. Im Bericht der INCF (*International Neuroinformatics Coordination Facility*) über „Trainingsbedarf in der Neuroinformatik“ wurde betont, dass ein interdisziplinärer Zugang zu diesem Forschungsfeld durch eine große Auswahl an Methoden und Laborumgebungen erforderlich ist. In EuroSPIN wird diese Forderung konsequent durch die Mobilitätsperioden, die jeder Doktorand durchlaufen wird, verwirklicht. Somit werden junge Wissenschaftler damit vertraut gemacht, dass interdisziplinäre Zusammenarbeit in diesem Feld die Regel und nicht die Ausnahme ist.

Aber auch jenseits des Forschungsfeldes ist eine interdisziplinäre Ausbildung bedeutend: In einer Vielzahl von Berufsfeldern wird die darin zum Ausdruck kommende Flexibilität gefordert. Nicht zuletzt entspricht sie der Philosophie und den Grundsätzen der Europäischen Union: Sie hebt hervor, dass Wissenschaftler so trainiert und ausgebildet werden sollen, dass sie später nicht nur für den akademischen Bereich, sondern auch für den breiten Arbeitsmarkt optimal gerüstet sind. Darum ist es den Partneruniversitäten dieses Programms ein besonderes Anliegen, die EuroSPIN-Doktoranden in einer Weise auszubilden, dass sie sich in der Zukunft in Forschung, öffentlichem Dienst und Industrie hervorragend bewähren werden.

*Dr. Janina Kirsch und Dr. Gunnar Grah,
Bernstein Center Freiburg*



FOTO: DAAD

Dr. Janina Kirsch stellte das Projekt EuroSPIN beim DAAD-Infoseminar in Bonn vor.

Kurzübersicht EuroSPIN

Projekttitel:

EuroSPIN – European Study Programme in Neuroinformatics

Koordination:

Royal Institute of Technology - KTH, Schweden

Partner:

Bernstein Center Freiburg
University of Edinburgh, UK
National Centre for Biological Sciences – Tata Institute of Fundamental Research, Bangalore, Indien

Assoziierte Mitglieder:

Nordic Institute for Theoretical Physics (Nordita), Stockholm, Schweden
Honda Forschungsinstitut Europa, Offenbach

Projektlaufzeit:

2009-2013

Projekt-Website:

www.kth.se/eurospin

Kontakt:

Dr. Janina Kirsch
Bernstein Center Freiburg

Hansastr. 9a
79104 Freiburg im Breisgau
Tel.: 0761 203 9575
Fax: 0761 203 9559
E-Mail: kirsch@bcf.uni-freiburg.de



Europäische Kommission
**ERASMUS
MUNDUS**

programm-informationen

ERASMUS-Mobilität von Lehrenden: Wissenschaftlicher Mittelbau fordert mehr Informationen

Über Fördermöglichkeiten der ERASMUS-Dozenten- und Personalmobilität in den Sozial- und Geisteswissenschaften in Europa informierten sich 70 Professoren, Dozenten und wissenschaftliche Mitarbeiter beim DAAD-Informationseminar am 13. April 2010 in Bonn. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion u.a. mit dem renommierten Politologen und Europaexperten Professor Dr. Wichard Woyke (Universität Münster) wurde auch über Stolpersteine der Mobilität diskutiert. Die Mobilität von Dozenten wird seit dem Hochschuljahr 2001/02 dezentral vom DAAD verwaltet. Vorher wurde diese Maßnahme direkt in Brüssel administriert.

Europaweit ist Deutschland nur noch auf Platz drei. Bis zum Hochschuljahr 2005/06 stieg die Gefördertenzahl kontinuierlich an (auf 2.760). In den folgenden Hochschuljahren sank dann die Zahl der mobilen deutschen Dozenten leicht ab. Mit 2.696 Dozenten im Hochschuljahr 2008/09 (darunter 33 ausländische Unternehmensvertreter, die einen Lehraufenthalt an deutschen Hochschulen absolvierten) hat sich die Gefördertenzahl stabilisiert. Allerdings verlor Deutschland erstmals seine führende Stellung in Europa und fiel hinter Polen (3.079 Geförderte) und Spanien (2.925 Geförderte) auf den dritten Platz zurück.

Mit Beginn des Programms für Lebenslanges Lernen (LLP) im Hochschuljahr 2007/08 hat ERASMUS erstmals auch die Förderung von Hochschulpersonal ermöglicht, das zu Weiterbildungszwecken ins Ausland geht. Rund 300 Personen nahmen auf Anhieb diese Möglichkeit wahr. Im Hochschuljahr 2008/09 stieg diese Zahl auf 421. Dies ist ein gutes Ergebnis, aber im europäischen Vergleich noch ausbaufähig. Polen (1.262 Geförderte) und Spanien (757 Geförderte) sind hier deutlich besser. Ein Ergebnis der Tagung in Bonn war, dass der allgemeine Informationsbedarf – neben ERASMUS wurde auch zu EU-Drittlandkooperationen informiert – immens war. Wissenschaft-

liche Mitarbeiter wünschen sich mehr Unterstützung und großzügigere Genehmigungen der Dienstreisen ins Ausland. Oft kommen hier Programminformationen nicht an. Mobilität kann aber auch an organisatorischen Rahmenbedingungen scheitern: Eine FH-Professorin konstatierte, dass aufgrund des fehlenden Mittelbaus und mangelnder Vertretungsmöglichkeiten Lehrzeiten dann nachgearbeitet werden müssten. Die Teilnehmer wünschten sich mehr Anerkennung von Seiten der Hochschulleitungen für ihr Engagement im europäischen Ausland: Schließlich würde die Dozenten- und Personalmobilität auch einen Mehrwert für die Studierendenmobilität mit sich bringen.



FOTO: DAAD

70 Seminarteilnehmer informierten sich zur ERASMUS-Personalmobilität.

Im Rahmen der ERASMUS-Jahrestagung vom 17.-18. Juni 2010 in Bonn Bad Godesberg wurden ausgewählte ERASMUS-Professoren und Dozenten mit dem „ERASMUS-Preis 2010 des DAAD“ für ihr Engagement bei der Umsetzung des EU-Programms ausgezeichnet.

Weitere Informationen:

DAAD, Referat 602
Dr. Bettina Morhard
Tel.: 0228-882 556
morhard@daad.de



FOTO: DAAD

ERASMUS: 40 Intensivprogramme ausgewählt – 13 Konsortien für Praktika rezertifiziert

ERASMUS-Intensivprogramme (IP) stellen für deutsche Hochschulen zunehmend eine attraktive Möglichkeit der Internationalisierung dar. Viele Antragsteller nutzen die IP, um Themen und Projekte zu bearbeiten, die an den Hochschulen nicht oder nur selten angeboten werden. Durch die interdisziplinäre und internationale Zusammensetzung der Studierendengruppen (Beteiligung von mind. drei ERASMUS-Teilnehmerländern) erhalten die Studierenden und Professoren die Möglichkeit, innovative und grenzüberschreitende Themen im europäischen Kontext zu erarbeiten und neue fachliche Herangehensweisen und didaktische Methoden auszutauschen.

Nicht selten entstehen aus den geförderten Projekten gemeinsame Studiengänge an den beteiligten Hochschulen. Auch für viele Studierende stellt die Teilnahme an einem ERASMUS-Intensivprogramm das „Sprungbrett“ für längere Auslandsaufenthalte dar.

Im Gegensatz zu den anderen Programmlinien von ERASMUS, bei denen die Gelder nach *Past Performance* vergeben werden, sind die Intensivprogramme in sich geschlossene Projekte, die von ausgewählten externen Fachgutachtern in einem umfassenden Verfahren bewertet und in einer Auswahlsitzung der Nationalen Agentur im DAAD zur Förderung vorgeschlagen werden. In diesem Jahr wurden 47 Anträge zur Förderung von Intensivprogrammen eingereicht, davon waren 24 Verlängerungsanträge und 23 Neuanträge. 40 Anträge wurden von den Gutachtern als qualitativ hochwertig begutachtet und zur Förderung vorgesehen.

Zudem wurden von den Gutachtern 13 Konsortien, die ERASMUS-Praktika durchführen, für 2010/11 rezertifiziert. Die Konsortien erhalten das Zertifikat in der Regel für drei Jahre, wenn sie die Qualitätsansprüche zur Durchführung von ERASMUS-Praktika erfüllen. Auch hier wählen Fachgutachter die besten Anträge zur Förderung aus. Gegenwärtig gibt es 14 deutsche Konsortien für ERASMUS-Praktika, an denen 138 Hochschulen beteiligt sind.

Weitere Informationen:

DAAD, Referat 603
Beate Körner
Tel.: 0228-882 257
koerner@daad.de

Europa zu Gast im Berliner Rathaus

„Europa macht Schule“ würdigt die diesjährigen Projektergebnisse in großem Rahmen

Schweden? Ikea und Köttbullar. Estland? Ziemlich weit weg. Spanien? Auch weit weg, aber mit Sonne und Mallorca. Mehr muss man dazu eigentlich nicht wissen ... – oder?

Dass die Wirklichkeit ganz anders und viel spannender ist, konnten Schülerinnen und Schüler im ganzen Bundesgebiet auch in diesem Jahr feststellen. Gemeinsam mit europäischen Gaststudierenden konnten sie in rund 170 Projekten entdecken, wie viel unentdeckte Vielfalt in Europa liegt.

Zur Würdigung der Projektergebnisse organisierte der Trägerverein „Europa macht Schule e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem DAAD und der Berliner Senatskanzlei am 4. Juni 2010 eine große Abschlussveranstaltung im Berliner Rathaus. In Anwesenheit des Regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit sowie von Vertretern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Bundespräsidialamts, des DAAD, des Pädagogischen Austauschdienstes und vieler weiterer Institutionen stellten die Programmteilnehmer ihre Arbeiten vor.

In Stellvertretung aller Projekte im gesamten Bundesgebiet wurden dabei über 20 Projekte aus sechs „Europa macht Schule“-Städten auf der Bühne und auf einem Europa-Markt präsentiert.

Ziel des Programms „Europa macht Schule“ ist die Förderung europäischen Austauschs. Es wurde 2006 vom Verein „Europa macht Schule e.V.“ initiiert, der es in einer dezentralen Struktur von ehrenamtlichen Studierendengruppen durchführt. Innerhalb der drei ersten Jahre vervielfachten sich die Standort- und Projektzahlen: Von 32 Projekten in 3 Städten stiegen die Zahlen auf 56 Projekte in 12 Städten. Im April 2009 übernahm das BMBF die Förderung und ermöglichte damit die Einrichtung einer Koordinationsstelle im DAAD. Durch systematische Programmarbeit konnte diese eine Steigerung auf ca. 170 Projekte in 27 Städten im Studienjahr 2009/2010 erreichen.

Weitere Informationen unter:

www.europamachtschule.de

oder bei

DAAD, Referat 603
Dr. Madlen Hunger
Tel.: 0228-882 8663
hunger@daad.de

Tempus IV (2007-2013)

Tipps für das erfolgreiche Management von Tempus-Projekten

Während die Antragsteller des dritten Aufrufs in Tempus IV noch auf die Bekanntgabe der ausgewählten Projekte warteten, trafen sich aktuelle Vertragsnehmer und Partner aus Projekten des ersten und zweiten Aufrufs am 2. Juni in Bonn zu einem Tempus-Management-Seminar. Nachdem der erste große Schritt, die Finanzierung, gelungen ist, ist die nächste Herausforderung die Umsetzung der Projekte. Eine frühzeitige Klärung von Fragen verhindert Schwierigkeiten bei der Abrechnung oder der Berichterstattung an die Kommission.

Franz Thomas Steidele von der EACEA (Referat P10, Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur) erläuterte den Teilnehmern die Neuerungen in Tempus IV, einschließlich der Verfahrensweisen für Zwischen- und Abschlussberichterstattung.

Der neue Ansatz zur Berichterstattung für Projektkoordinatoren stellt eine Erleichterung dar: Im Gegensatz zu Tempus III ist es ausreichend, neben der detaillierten Kostenaufstellung nur noch einige Belege dem Abschlussbericht beizufügen und die übrigen bei den Projektabrechnungsunterlagen an der Universität zu verwahren. Damit fällt der Versand großer Dokumentenpakete nach Brüssel weg. Es empfiehlt sich jedoch, für Punkte, bei denen Klärungsbedarf entstehen könnte, eine Erläuterung beizufügen. Im Gegenzug zu diesen Vereinfachungen führt die EACEA umfangreichere Audits durch, bei denen auch finanzielle Aspekte stärker als bisher evaluiert werden.

Koordinatoren müssen auch beachten, dass eine Aktivität, die im Projektvorschlag aufgeführt ist, nicht automatisch förderfähig ist. „Denn im Tempus-Vertrag stehen die besonderen und allgemeinen Bedingungen hierarchisch über dem Projektvorschlag. Maßnahmen, die nicht mit diesen Bedingungen übereinstimmen, sind nicht förderfähig“, erläuterte Franz Steidele.

Ein weiterer großer Themenblock des Seminars war die Umsetzung von Änderungen des ursprünglichen Projekt- und Finanzplans wie eine Verlängerung der Laufzeit, das Hinzufügen oder Ausscheiden eines Partners oder Experten oder eine Umschichtung des Budgets.

Die erfahrene Projektmanagerin Jenny Kopsch (Osteuropazentrum der Universität Hohenheim) gab in ihrem Vortrag konkrete Tipps für typische Schwierigkeiten, die beim Projektmanagement auftreten können. In der lebhaften Diskussion mit den Teilnehmern wurden Fragen besprochen wie die, wann und in welcher Form etwa Tagegelder und Reise-, Personal- und Ausstattungskosten an die Partner ausgezahlt werden sollten, oder wie man Mehrwertsteuerzahlungen, von denen Tempus-Projekte grundsätzlich befreit sind, im Vorfeld am besten vermeidet.



FOTO: DAAD

Andreas Hebbelmann (EU-Hochschulbüro der TU Braunschweig) ging anschließend darauf ein, welche Möglichkeiten der Unterstützung sich Tempus-Projektmanagern an Hochschulen bieten. Neben speziellen Einrichtungen wie dem *European Project Center* der TU Dresden, das Projekte in allen Phasen von der Beantragung bis zum Auditing begleitet, ist eine Betreuung während des Projektmanagements an zahlreichen Hochschulen wie in Niedersachsen oder an den Unis Freiburg und Paderborn häufig durch eigene EU-Büros möglich. Auch das Akademische Auslandsamt und die Universitätsverwaltung können Hilfestellung geben. In jedem Fall steht der DAAD als Nationale Tempus-Kontaktstelle allen deutschen Hochschulvertretern für Fragen zu Antragstellung und Projektmanagement zur Verfügung.

Das Programm und die Präsentationen des Seminars zum Tempus-Projektmanagement finden Sie auf der Webseite der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD:

<http://eu.daad.de/eu/tempus/veranstaltungen/13752.html>



FOTO: DAAD

Wichtig für das Tempus-Management:

Hierarchische Reihenfolge der Dokumente:

1. Besondere Bedingungen im *Grant Agreement*
2. Allgemeine Bedingungen
3. Anhänge
4. Projektantrag

Änderungen im Projekt- und Finanzplan:

- Umschichtungen unter 10% flexibel möglich
- Bei über 10% der direkten Kosten: durch Begründung, Darstellung der Auswirkungen und des erwarteten Nutzens. Schriftliche Genehmigung der EACEA rechtzeitig vor der Änderung und mind. 1 Monat vor Projektende einholen!
- Keine Umschichtungen bei indirekten Kosten und keine Überschreitung der Obergrenzen für Ausstattung (30% des Budgets) und Personal (40%) möglich

Vereinfachung bei Berichterstattung:

- Neben der detaillierten Kostenaufstellung müssen nur noch einige wenige Belege dem Abschlussbericht beifügt werden. Weitere wie z.B. *Staff Conventions*, Vergleichsangebote für Auftragsvergaben und Anschaffungen über € 25.000, Reisetickets und Kontoauszüge verbleiben an der Hochschule.

Audits:

- Umfangreicheres Auditing durch die EACEA, hierbei auch Evaluierung finanzieller Aspekte

20 Jahre Tempus in 2010 – Gemeinsame Tagung des DAAD mit der polnischen Partneragentur FRSE

Das 20jährige Bestehen des Tempus-Programms wollen wir auch in Deutschland gebührend feiern. Zeitlich abgestimmt auf die Veröffentlichung des vierten Aufrufs in Tempus IV, der für Ende Oktober geplant ist, veranstaltet die Nationale Tempus-Kontaktstelle am **18. und 19. November 2010** an der Humboldt-Universität Berlin eine internationale Tempus-Tagung.

Das heutige EU-Mitglied Polen gehörte neben Ungarn und der Tschechoslowakei zu den ersten Partnerländern, in denen seit 1990 Tempus-Projekte durchgeführt wurden. Heute sind viele deutsche und polnische Hochschulen als EU-Partner gemeinsam an Tempus-Projekten mit den neuen Partnerländern beteiligt. Deshalb lädt der DAAD zusammen mit der polnischen Tempus-Kontaktstelle *Foundation for the Development of the Education System* (FRSE) deutsche, polnische und internationale Hochschulvertreter und Tempus-Interessierte dazu ein, im Rahmen einer polnisch-deutschen Tagung das 20jährige Bestehen von Tempus zu feiern und sich zur Antragstellung im neuen Aufruf umfassend zu informieren. Nicht nur die Geschichte, auch die Zukunft von Tempus wird im Rahmen dieser Tagung eine Rolle spielen.

Die HU Berlin ist hierfür ein idealer Gastgeber. Hier beging der DAAD bereits im Jahr 2000 das 10jährige Jubiläum des Programms.



FOTO: D. AUSSERHOFER

Nähere Informationen zu der Veranstaltung sowie in Kürze auch ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webseite: <http://eu.daad.de/eu/tempus/veranstaltungen/14163.html>

Ansprechpartnerin im DAAD, Referat 604

Nationale Tempus-Kontaktstelle:

Judith Lesch

Tel.: 0228-882 466

lesch@daad.de



Akkreditierung internationaler Studiengänge mit gemeinsamen Abschlüssen: Beispiel Erasmus Mundus

Die Durchführung internationaler Studiengänge, die mit einem *Joint* oder *Double Degree* abschließen, werden von der Europäischen Kommission im Programm Erasmus Mundus (EM) und in den letzten Jahren auch verstärkt in weiteren EU-Programmen, wie der Kooperation mit den USA, Kanada, Korea oder Australien gefördert. Für die europäischen Hochschulen stellen sich damit verstärkt Fragen der Anerkennung und Akkreditierung dieser „neuen“, internationalen Studiengänge.

Informationsseminar in Bonn

Vor diesem Hintergrund veranstaltete der DAAD/Referat 604 am 9. Juni 2010 in Bonn ein Informationsseminar zur Anerkennung und Akkreditierung internationaler Studiengänge am Beispiel von Erasmus Mundus. 65 Hochschulvertreter nahmen am Seminar teil. Dr. Achim Hopbach, Geschäftsführer des Akkreditierungsrats in Deutschland und Vorsitzender der ENQA (*European Association for Quality Assurance in Higher Education*), fasste die nationalen Regelungen zusammen und nahm Bezug auf die im Dezember 2009 veröffentlichten Regeln für die Akkreditierung von internationalen Studiengängen.

Volker Husberg von der Akkreditierungsagentur AQAS stellte den Teilnehmern vor, wie die Akkreditierung eines internationalen Studiengangs in der Praxis aussehen kann. Er wünscht sich Flexibilität bei der Auslegung der nationalen Richtlinien, um auf die Besonderheit der internationalen Programme eingehen zu können. Im Fall der Akkreditierung eines internationalen Studiengangs mit gemeinsamem Abschluss müssen die Studieninhalte in ihrer Gesamtstruktur, und damit auch die im Ausland erbrachten Teile, untersucht werden. Sowohl die Akkreditierungsagenturen als auch viele Hochschulen würden die mögliche Anerkennung ausländischer Akkreditierungsentscheidungen begrüßen. Dies ist in Deutschland zur Zeit jedoch nur in Ausnahmefällen vorgesehen (z.B. wenn eine nationale Akkreditierung nicht durchführbar ist).

Auch auf europäischem Niveau, und insbesondere im Rahmen der ENQA, laufen zur Zeit Diskussionen, wie die Anerkennung und Akkreditierung von internationalen Studiengängen bei den verschiedenen Richtlinien in europäischen Staaten verbessert werden können. Die ENQA hat in ihren *European Standards and Guidelines* (ESG) eine Grundlage für die Vergleichbarkeit von Akkreditierungsverfahren geschaffen. Nationale Bestimmungen der Partnerländer sind jedoch weiterhin vorrangig.

Von Seiten der Seminarteilnehmer wurden Bedenken gegen den hohen Aufwand der Verfahren geäußert. Kritisch wurde angemerkt, dass aufgrund der hohen Kosten und langen

Dauer der Verfahren deutsche Universitäten vor der Entwicklung internationaler Studienprogramme zurückschrecken könnten.

Zwei Erasmus Mundus-Masterprogramme – *Mundus Journalism* der Universität Hamburg und das Programm NOHA, an dem die Ruhr-Universität Bochum beteiligt ist – nehmen zur Zeit an einem internationalen Akkreditierungsverfahren teil. Beide Verfahren finden im Rahmen einer Pilotstudie des *European Consortium for Accreditation* (ECA) statt, um Erkenntnisse über die Durchführung einer internationalen Akkreditierung zu erhalten. Beide Referenten bewerteten den Prozess als positive und lohnenswerte Erfahrung.

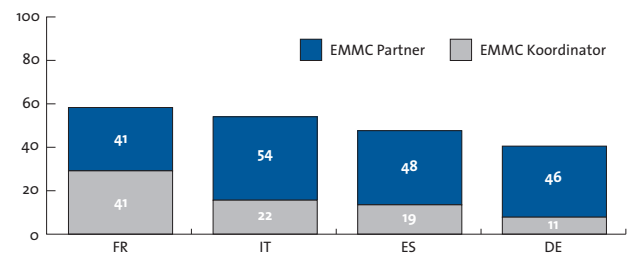
Aufgrund der hohen Nachfrage plant der DAAD, auch in Zukunft Seminare zu dem Thema anzubieten. Das Programm sowie alle Präsentationen des Seminars finden Sie als Downloads unter:

<http://eu.daad.de/eu/drittlandkooperationen/veranstaltungen/13689.html>

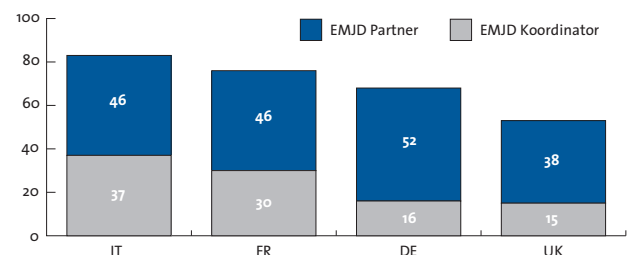
Antragszahlen in Erasmus Mundus, Aktion 1 (Abgabefrist: 30. April 2010)

Insgesamt wurden **322 Anträge** eingereicht. Davon sind 177 Anträge für Gemeinsame Masterkurse und 145 Anträge für Gemeinsame Doktorandenprogramme.

Gemeinsame Masterkurse (EMMC)



Gemeinsame Doktorandenprogramme (EMJD)



Europäisch-asiatische Hochschulkooperation stärken

Erstes Erasmus Mundus-Kontaktseminar in Indonesien, 7./8. Oktober 2010

Eine der wesentlichen Neuerungen der zweiten Programmgeneration von Erasmus Mundus (EM, 2009-2013) im Vergleich zum Vorläuferprogramm ist die Möglichkeit, nicht-europäische Hochschulen (Hochschulen aus sogenannten „Drittländern“) als vollwertige Partner in das Erasmus Mundus-Konsortium zu integrieren. Die Zahl der europäisch-asiatischen Hochschulkooperationen im Rahmen gemeinsamer Erasmus Mundus-Master- und Promotionsprogramme ist jedoch relativ gering.

Um diese Aktivitäten weiter auszubauen und Hochschulen aus asiatischen und europäischen Ländern für eine Erasmus Mundus-Kooperation zu sensibilisieren, organisiert das ASEMUNDUS-Konsortium Kontaktseminare in ausgewählten asiatischen Ländern.

Das erste EM-Kontaktseminar wird am **7. und 8. Oktober 2010** in **Jakarta**, im Vorfeld der EHEF (*European Higher Education Fair*) Jakarta 2010, stattfinden. Vertreter des ASEMUNDUS-Konsortiums werden – in Zusammenarbeit mit der Europäischen Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) und der Delegation der Europäischen Kommission in Jakarta – über Erasmus Mundus informieren und die Möglichkeit zum Netzwerken für europäische und asiatische Hochschulvertreter geben.

Deutsche Hochschulvertreter, die Interesse an dem Programm Erasmus Mundus haben, sind herzlich zum Seminar eingeladen. Informationen zum Seminar-Programm, der Anmeldung und dem ASEMUNDUS-Projekt finden sich auf der ASEMUNDUS Website:

www.asem-education-secretariat.org/asemundus

Weitere Informationen:

DAAD, Referat 604
Martin Schifferings
Tel.: 0228-882 7981
schifferings@daad.de

EHEF Jakarta 2010
www.ehefjakarta.org

EU-Australien und EU-Korea

ICI ECP: Neuer Aufruf veröffentlicht

Im Programm ICI ECP (*Industrialised Countries Instrument – Education Cooperation Programme*) wurde ein neuer Aufruf veröffentlicht. Das Programm fördert Bildungsk Kooperationen zwischen der EU und den Partnerländern Australien, Japan, Neuseeland und der Republik Korea. Im **Aufruf 2010** sind jedoch nur Projekte mit **Australien** und **Korea** möglich. Hochschul- und Berufsbildungseinrichtungen können Anträge bis spätestens **6. September 2010** einreichen.

Gefördert werden innovative Lehrplanentwicklung, der strukturierte Austausch von Studierenden (im Bachelor- und Masterbereich) sowie von Lehr- und Verwaltungspersonal. Erstmals werden im aktuellen Aufruf Projekte für Studiengänge mit gemeinsamem Abschluss (*joint* oder *double degree*) finanziell unterstützt: Bei diesen vierjährigen **Joint Degree Projects** müssen mindestens zwei Hochschul- oder Berufsbildungseinrichtungen aus zwei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten sowie mindestens zwei Einrichtungen aus Südkorea bzw. Australien am Projekt beteiligt sein. Studierende müssen mindestens ein akademisches Jahr im Partnerland verbringen.

Kürzere Studienaufenthalte im Partnerland (mindestens ein Semester) fördern die dreijährigen **Joint Mobility Projects**. Auch bei dieser Projektart sollen gemeinsame Curricula entwickelt werden und die Anerkennung der an der Gasthochschule erbrachten Studienleistungen gewährleistet sein (wenn auch ohne *joint/double degree*). Das Konsortium muss aus mindestens drei Hochschul- oder Berufsbildungseinrichtungen aus drei verschiedenen EU-Mitgliedstaaten sowie aus mindestens zwei Einrichtungen aus Korea bzw. mindestens drei aus Australien zusammengesetzt sein.

Insgesamt steht für den Aufruf ein EU-Budget von rund € 2,45 Mio. zur Verfügung. Australien und Korea stellen Finanzmittel in vergleichbarer Höhe bereit. Sechs bis acht Projekte sollen ausgewählt werden.

Antragsunterlagen und ausführliche Infos unter:

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/ici-ecp/index_en.htm

Ansprechpartnerin:

DAAD, Referat 604
Carina Johnen
Tel.: 0228-882 210
johnen@daad.de

ATLANTIS (EU-USA) und TEP/TDP (EU-Kanada)

Antragszahlen Aufruf 2010

Insgesamt gingen **75 ATLANTIS-Anträge** bei der EACEA in Brüssel ein, davon 9 von deutschen Hochschul- und Berufsbildungseinrichtungen. **33 Anträge** wurden im Programm **EU-Kanada** eingereicht, davon 7 aus Deutschland. Die Auswahl-ergebnisse beider Programme werden voraussichtlich Ende Juli auf folgenden Websites veröffentlicht:

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/usa/2010/call_us_eu_2010.htm

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/canada/2010/index_en.htm

Projektkoordinatorentreffen in Berlin

Vom **13.-15. Oktober 2010** findet die nächste *Project Directors' Conference* im Rahmen der EU-Programme mit den Industrieländern (ATLANTIS, TEP, ICI ECP) an der FU Berlin statt. Das vorläufige Programm sowie weitere Infos unter:

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/events/annual_projects_directors_2010_en.htm

Die nächsten Aufrufe in ATLANTIS und TEP werden voraussichtlich Ende des Jahres veröffentlicht.

Weitere Informationen:

DAAD, Referat 604
Carina Johnen
Tel.: 0228-882 210
johnen@daad.de

Afrika/Karibik/Pazifik- Hochschulkooperationen

In den Programmen EDULINK und *ACP Science & Technology Programme* werden voraussichtlich im letzten Quartal 2010 neue Aufrufe zur Einreichung von Projektvorschlägen veröffentlicht. Pro Programm steht ein EU-Budget von rund € 20 Mio. bereit. EDULINK startet nach der Programmevaluierung in seine zweite Phase. In der ersten Programmphase (2006-2008) wurden drei Aufrufe veröffentlicht.

Weitere Informationen:

<http://www.acp-st.eu>

<http://www.acp-edulink.eu>

ALFA III

EU-Hochschulkooperationen mit Lateinamerika

Rund € 27 Mio. stehen 2010 für neue Projekte in ALFA, dem EU-Hochschulkooperationsprogramm zur Zusammenarbeit mit Lateinamerika, bereit. Die Projektvorschläge, die bei der EU-Kommission eingegangen sind, werden zur Zeit evaluiert (Abgabefrist war der 25. Juni 2010).

Eine wichtige Hürde auf dem Weg zur Projektbewilligung ist die *concept note*, die kompakte Zusammenfassung des Projektvorhabens auf vier Seiten. Nur *concept notes* mit ausreichender Punktzahl führen zur Evaluierung des gesamten Antrags. Dass die *concept note* nicht zu unterschätzen ist, wurde auch beim ALFA-Informationseminar für Antragsteller in Bonn betont. Rund 50 Hochschulvertreter informierten sich über Kooperationsmöglichkeiten mit Lateinamerika. Schwerpunkt waren die Förderprogramme der EU (ALFA und Erasmus Mundus II), aber auch die zahlreichen vom DAAD geförderten Programme wurden vorgestellt.

Tipps aus der Projektpraxis

Zwei deutsche Hochschulen sind in Projekte der ersten ALFA-Auswahlrunde als Koordinator bzw. als Partner involviert: Prof. Dr. Walter Leal von der HAW Hamburg und Dr. Wilhelm Bauhaus, U Münster, berichteten beim Infoseminar aus der Projektpraxis. Aus Brüssel war Wioletta Wegorowska von der *Santander Group – European Universities' Network* angereist und stellte u.a. das frisch veröffentlichte *ALFA Handbook* mit vielen Tipps zur Antragstellung und zum Projektmanagement vor. Sie präsentierte das Projekt *ALFA Observatory* als einzig ausgewählte Begleitmaßnahme (Lot 3) im ersten ALFA III-Aufruf. Das Handbuch sowie Informationen zu den laufenden ALFA III-Projekten stehen auf folgender Website zur Verfügung:

<http://www.alfajobserv.eu>

Durch das erhöhte Projektbudget für den zweiten Aufruf in ALFA III (im Vergleich zu rund € 19 Mio. im ersten Aufruf) kann von einer größeren Anzahl an bewilligten Projekten ausgegangen werden. Die Auswahl-ergebnisse werden voraussichtlich im Oktober 2010 veröffentlicht.

Informationen zu ALFA:

<http://ec.europa.eu/europeaid/alfa>

Ansprechpartnerin:

DAAD, Referat 604
Carina Johnen
Tel.: 0228-882 210
johnen@daad.de

Bologna-Mobilitätspaket und Qualitätspakt für die Hochschullehre

Maßnahmen zur Verbesserung der Umsetzung des Bologna-Prozesses waren Thema bei der Nationalen Bologna-Konferenz in Berlin

Zu einer Bilanz zur Umsetzung des Bologna-Prozesses und zur Verabredung der nächsten Handlungsschritte hatte Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan für den 17. Mai 2010 zu einer Nationalen Bologna-Konferenz in Berlin eingeladen. Der hochrangige Teilnehmerkreis umfasste rund 70 Vertreterinnen und Vertreter von Ländern, Hochschulen, Studierenden, Arbeitgeberseite und Gewerkschaften, weiteren Akteuren in der Hochschullandschaft sowie verschiedene Abgeordnete des Bundestages.

Der Konferenz vorausgegangen war ein intensiver Vorbereitungsprozess, der sowohl eine Tagung als auch zahlreiche Gespräche insbesondere mit Studierendenvertretern umfasste. In ihm kristallisierten sich die thematischen Schwerpunkte heraus: Ziel der weiteren Reformbemühungen muss die Verbesserung der Studienbedingungen und der Qualität der Lehre sein; die Mobilität zwischen Hochschulen innerhalb Deutschlands sowie international muss erleichtert und der Bachelorgrad auf dem Arbeitsmarkt akzeptiert werden.

Die Konferenz verlief ganz überwiegend in einem konstruktiven Dialog. Nur Vertreter der Linken.SDS und des Bündnisses Bildungsstreik verließen, nachdem sie auf dem Podium und innerhalb der offenen Diskussion Stellungnahmen abgegeben hatten, unter Protest den Saal – ein Verhalten, das auch unter den anwesenden Studierenden auf wenig Verständnis stieß.

Die Ergebnisse des 17. Mai 2010 sind ermutigend. Viele Hochschulen setzen schon jetzt die Bologna-Reformen innovativ und kreativ um und verbessern ihr Studienangebot konsequent. Das zeigte auch eine Posterausstellung am Rande der Konferenz. Bund, Länder und Hochschulen haben sich zudem weitere Maßnahmen vorgenommen, um in Zukunft verstärkt eine hohe Qualität der Hochschulausbildung zu sichern und die Mobilität der Studierenden zwischen den Hochschulen und international voranzutreiben. So haben die Regierungschefs von Bund und Ländern am 10. Juni 2010 einen Qualitätspakt für die Lehre als dritte Säule des Hochschulpakts vereinbart, für den das BMBF in den nächsten zehn Jahren € 2 Mrd. bereitstellt. Schwerpunkt der Förderung sind Initiativen zur Personalqualifizierung sowie zur Weiterentwicklung der Lehrqualität an den Hochschulen.

Ministerin Schavan kündigte darüber hinaus an, die Mobilitätsförderung bis 2015 erheblich aufzustocken. Mit einem Bologna-Mobilitätspaket sollen die Rahmenbedingungen für die internationale Mobilität nachhaltig verbessert und insbesondere passende Angebote im Rahmen der gestuften

Studienstruktur gemacht werden. Die Umsetzung des Mobilitätspakets erfolgt weit überwiegend über den DAAD und sein Dachprogramm „Bologna macht mobil“.



FOTO: DAAD

Im Fokus der Kameras: Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan

Nicht alle Maßnahmen zur Verbesserung der Bologna-Umsetzung kosten mehr Geld; oft sind auch mehr Effizienz und eine bessere Organisation gefragt. Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz (bis Ende Mai 2010 Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt) und Senator Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Berlin) haben in ihren Konferenzresümees zugesagt, die ländergemeinsamen Strukturvorgaben weiterhin einer kritischen Revision zu unterziehen und mehr Transparenz zum Übergang vom Bachelor zum Master zu schaffen.

Die Arbeit am gemeinsamen Ziel geht also weiter, und auf einer nächsten Nationalen Bologna-Konferenz im Jahr 2011 soll erneut auf den Prüfstand gestellt werden, inwieweit die Hochschullandschaft den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Andrea Herdegen, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Referat 416

Konferenzdokumentation:

<http://www.bmbf.de/de/14741.php>

Ansprechpartnerin im DAAD:

**Arbeitsbereich 601
Bologna-Prozess
Marina Steinmann**
Tel.: 0228-882 111
steinmann@daad.de

kompakt

Bürokratieabbau und mehr Transparenz im FP7

Die Europäische Kommission will die Beteiligung an Forschungsprojekten, die von der EU bezuschusst werden, vereinfachen. Wichtigstes Ziel ist es, Transparenz in die Verfahren zu bringen, den Verwaltungsaufwand zu verringern und somit die besten Forscher und innovativsten Unternehmen für die Programme zu gewinnen.

In der Ende April veröffentlichten Mitteilung zur Vereinfachung des 7. Forschungsrahmenprogramms (FP7) wird auch die Einführung einer „ergebnisorientierten Förderung“ diskutiert: Dabei würde eine Pauschale für spezielle wissenschaftliche Arbeiten ausgezahlt. Die Geförderten müssten anschließend nachweisen, dass die Ziele effizient erreicht wurden. Einzelne Ausgabenbelege würden dann nicht mehr verlangt.

Das laufende Programm wird zur Zeit von einer Gruppe unabhängiger Experten überprüft. Ein Bericht soll bis zum Herbst vorliegen.

Die Mitteilung der EU-Kommission ist einsehbar unter:

http://ec.europa.eu/research/fp7/index_en.cfm?pg=documents

Neues Hochschuldirektorat in der GD Bildung und Kultur

Seit dem 1. Juni 2010 besteht eine strukturelle Neuordnung innerhalb der Generaldirektion Bildung und Kultur. Das neu eingerichtete Direktorat C „Lebenslanges Lernen: Hochschulbildung und internationale Beziehungen“ vereint unter der Leitung von Jordi Curell Gotor mehrere bislang den Direktoren A und B zugehörige Referate.

Dies ist zum einen eine administrative Neustrukturierung mit praktischem Nutzen angesichts des größeren Anteils von Hochschulbildung in der GD Bildung und Kultur, die die Marie-Curie-Maßnahmen (EU-Forschungsrahmenprogramm) von der GD Forschung übernommen hat. Zudem besteht die Hoffnung, dass hochschulpolitische Themen und Initiativen durch das neu eingerichtete Direktorat eine noch größere Bedeutung bekommen.

Neues Organigramm der GD Bildung und Kultur:

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/organi_de.pdf

DAADeuroletter

Professorin Sabine Kunst zur Präsidentin des DAAD gewählt

Professorin Dr. Dr. Sabine Kunst ist neue Präsidentin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes. Mit ihrem Amtsantritt am 1. Juli 2010 steht erstmals eine Frau an der Spitze des DAAD.

Die Vertreterinnen und Vertreter der insgesamt 232 Mitgliedshochschulen und 123 Mitgliedsstudierendenschaften des DAAD wählten Sabine Kunst, Präsidentin der Universität Potsdam, bei ihrer Mitgliederversammlung in Bonn mit großer Mehrheit zur neuen Präsidentin. Sie tritt die Nachfolge von Professor Stefan Hormuth an, der im Februar verstorben war.



FOTO: S. STACHE

Neuer Generaldirektor der GD Forschung

In Folge der Umsetzung des neuen Mobilitätspakets der Europäischen Kommission wurde am 2. Juni 2010 der Niederländer Robert-Jan Smits als Nachfolger von José Maria Silva Rodriguez für das Amt des Generaldirektors der GD Forschung der Europäischen Kommission berufen.

Mit dieser Ernennung bekräftigt die Kommission das Gebot der Mobilität aller Beamten der höheren Führungsebene, die fünf Jahre in derselben Funktion tätig waren.

nützliche links

Belgische EU-Ratspräsidentschaft EU-Nachrichten

Am 1. Juli 2010 hat Belgien die EU-Ratspräsidentschaft übernommen. Mit dem vorigen Vorsitz Spanien und dem nachfolgenden Ungarn gibt es für die achtzehnmonatige Dauer der drei Ratspräsidentschaften einen gemeinsamen Arbeitsplan. Hauptziele sind u.a. eine Neufassung der Lissabon-Strategie zur Überwindung der Wirtschaftskrise und die Wiederherstellung eines dauerhaften Wachstums, eine strengere Überwachung der Finanzmärkte und Ausweitung der Sozialagenda mit einer Fokussierung auf Jugend und den Kampf gegen geschlechtsbedingte Diskriminierung und Armut.

Im Hochschulbereich wird unter der belgischen Ratspräsidentschaft die Umsetzung der Modernisierungsagenda fortgesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Hochschulzusammenarbeit über Grenzen der Europäischen Union hinaus.

Webauftritt der belgischen Ratspräsidentschaft:

www.eutrio.be

Erklärung zur Internationalisierung der Hochschulbildung

In einem Ratsbeschluss vom 11. Mai 2010 haben sich die europäischen Bildungsminister für eine weitere Internationalisierung der europäischen Hochschulbildung ausgesprochen.

Um die Verbesserung der Qualität von Lernen, Lehren und Forschung weiter voran zu treiben, ist eine koordinierte Unterstützung auf nationaler und auf EU-Ebene vonnöten. Hier braucht es EU-Initiativen und Programme, die Hochschulzusammenarbeit mit einer europäischen Komponente bewerben und die Hochschuleinrichtungen in der Gründung und Durchführung gemeinsamer akademischer Projekte fördern.

Der Rat der Europäischen Union fordert die Mitgliedstaaten daher auf, die internationale Hochschulkooperation national zu fördern und Mobilitäts- und Kooperationshemmnisse abzubauen. An die Europäische Kommission richtet sich der Aufruf des Rates, eine umfassende Strategie zur internationalen Hochschulkooperation zu entwickeln, die es ermöglicht, die Kohärenz und Komplementarität der bestehenden nationalen Mechanismen auf nationaler und EU-Ebene zu verbessern. So soll der Europäische Hochschulraum weiter als attraktiver Studien- und Forschungsstandort beworben werden.

http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_Data/docs/pressdata/en/educ/114378.pdf

Die Seite *EU News* erfasst Nachrichten aus den Institutionen der Europäischen Union und ist in Englisch, Französisch und Deutsch zugänglich.

Die Beiträge sind nach Thema und Datum geordnet. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, per Suchfunktion zu einem bestimmten Thema zu recherchieren. Über Links wird der Nutzer zu den Originalquellen auf den Webseiten der verschiedenen Institutionen geleitet.

<http://europa.eu/news>

Portal zur EU-Bildungspolitik

Aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen über die verschiedenen Bereiche und Initiativen der bildungspolitischen Zusammenarbeit in der EU liefert das Portal „EU-Bildungspolitik“. Wichtige EU-Dokumente werden zum Download bereit gestellt. Betreut wird die Website von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

<http://www.eu-bildungspolitik.de>

Neu gestaltete Website der GD Forschung

Die Website zum Europäischen Forschungsraum wurde überarbeitet. Die Seite informiert über das Konzept des Europäischen Forschungsraums (EFR) und über seine Entwicklung und verfügt über zahlreiche Links zu Instrumenten und Tätigkeitsfeldern des EFR. Auch Veranstaltungshinweise und Pressemitteilungen können abgerufen werden.

http://ec.europa.eu/research/era/index_de.htm



veröffentlichungen

Kreative Vielfalt – Wie deutsche Hochschulen den Bologna-Prozess nutzen
Hrsg.: Hochschulrektorenkonferenz,
Bonn 2010
ISBN 978-3-938738-83-2

Zielmarke des Bologna-Prozesses zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraums war das Jahr 2010. Ob der Reformprozess gelungen ist, welche Ziele erreicht wurden und was sich elf Jahre nach der Bologna-Erklärung getan hat – diesen Fragen geht das vorliegende Magazin der Hochschulrektorenkonferenz auf den Grund.

Auf einer „Reise durch die deutsche Hochschullandschaft“ sprach der Autor Kilian Kirchgäßner mit Studierenden, Lehrenden, Hochschulleitungen und Verwaltungspersonal verschiedener Hochschulen und sammelte Beispiele von einem kreativen und innovativen Umgang mit den Bachelor- und Master-Strukturen.

Eine elektronische Version des Magazins finden Sie unter

http://www.hrk.de/bologna/de/home/2625_1949.php

Das gedruckte Heft ist ebenfalls kostenlos erhältlich bei bolognaversand@hrk.de

Trends 2010: A Decade of Change in European Higher Education
Hrsg.: European University Association,
Brüssel 2010
ISBN 978-9-0789-9717-7

Die Publikation untersucht die Ergebnisse der durch die Bologna-Erklärung angestoßenen Reformen seit 2002. Sie werden eingeordnet innerhalb des Kontexts eines Wandels, der sich in der europäischen Hochschullandschaft vollzogen hat und zu dem neben Bologna auch die Globalisierung und nationale Entscheidungen beigetragen haben.

Dieser Bericht ist in gedruckter Form kostenpflichtig bestellbar über publications@eua.be und als kostenfreier Download erhältlich unter <http://www.eua.be/publications/>

The Changing Face of EU-African Cooperation in Science and Technology
Hrsg.: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg 2010
ISBN 978-92-79-15658-8

Der afrikanische Kontinent mit seinem reichen, teilweise unerschlossenen Pool an wissenschaftlichen Talenten und die Zusammenarbeit zwischen Afrika und der EU im Bereich Wissenschaft und Technologie stehen im Zentrum dieser Analyse. Sie zeichnet einen historischen Überblick, betrachtet die verschiedenen Instrumente der Wissenskoooperation und bietet einen kurzen Ausblick auf künftige Entwicklungen. Besonders nützlich sind die umfangreichen Anhänge der Publikation, in denen afrikanisch-europäische Forschungsprojekte vorgestellt werden.

Die Veröffentlichung steht als kostenloser Download auf der Seite der Europäischen Kommission zur Verfügung:

<http://ec.europa.eu/research/iscp/index.cfm?lg=en&pg=allpublications>

Internationalisation of European Higher Education – An EUA/ACA Handbook
Hrsg.: European University Association / Academic Cooperation Association / Dr. Josef Raabe Verlag
Ersterscheinung Berlin 2008,
aktuellste Ergänzungen 2010
Preis: € 129,- (inkl. CD-Rom)
ISBN 978-3-8183-0543-7

Dieses Handbuch zur Internationalisierung der europäischen Hochschulen liefert eine Basisausgabe, die durch dreimal jährlich erscheinende Ergänzungen fortgeführt wird. Die Kapitel zur Definition von Internationalisierung und ihrem Nutzen und zu Themen wie institutioneller Strategie, Marketing, Innovation und Forschung oder Lernen und Lehren greifen aktuelle Entwicklungen zeitnah auf. Sie bieten einen Überblick sowie Analysen und Beispiele aus der Praxis und machen *Internationalisation of European Higher Education* zu einem nützlichen Werkzeug und Nachschlagewerk.

Auf der Webseite zu diesem EUA/ACA-Handbuch sind die Basisausgabe und die regelmäßigen Ergänzungen bestellbar: <http://www.handbook-internationalisation.com/>

Tempus Studies, Issues 1-3 Hrsg.: Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA), Brüssel 2010

Die EACEA hat in 2010 drei Ausgaben der Tempus-Studien herausgebracht: *Changing Rules: A Review of Tempus Support to University Governance (Issue 1)*, *State of Play of the Bologna Process in the Tempus Countries, 2009-2010 (Issue 2)* und *State of Play of the Bologna Process in the Tempus Countries of the Southern Mediterranean, 2009-2010 (Issue 3)*.

Die beiden Ausgaben zum Bologna-Prozess präsentieren den aktuellen Stand der Implementierung in den an Bologna teilnehmenden Tempus-Partnerländern. Sie zeigen die Auswirkungen, die sich bislang gezeigt haben, und die Fortschritte

in Richtung eines gemeinsamen Hochschulraums, die auch von den Nicht-Unterzeichnern bereits vollzogen wurden.

Die Ausgabe *Changing Rules* stellt dar, wie das Tempus-Programm es Ländern außerhalb der EU ermöglicht, im Bereich der Hochschulführung Erfahrungen und Nutzen aus den europäischen Entwicklungen zu ziehen.

Die drei Studien und weitere Tempus-Publikationen der EACEA finden Sie als Download im Internet:

http://eacea.ec.europa.eu/tempus/tools/publications_en.php



veröffentlichungen des DAAD

DAAD

Jahresbericht 2009
ISBN 978-3-87 192-878-1
Berichte der Außenstellen 2009
ISBN 978-3-87 192-877-8
DAAD, Bonn, April 2010

Als weltweit größte Förderorganisation für den internationalen Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern hat der DAAD seit seiner Gründung 1925 über 1,4 Mio. Akademiker im In- und Ausland unterstützt. Über die Stipendienvergabe hinaus fördert der DAAD die Internationalität der deutschen Hochschulen, stärkt die Germanistik und deutsche Sprache im Ausland, unterstützt Entwicklungsländer beim Aufbau leistungsfähiger Hochschulen und berät die Entscheidungsträger in der Bildungs-, Kultur- und Entwicklungspolitik.

Im *Jahresbericht 2009* sind die aktuellen Programme, Projekte, Daten und Fakten zusammengefasst. Die *Berichte der Außenstellen* stellen die DAAD-Arbeit in den verschiedenen Regionen dar.



Jahresbericht 2009:

<http://www.daad.de/portrait/service/publikationen/o8978.de.html>

Berichte der Außenstellen 2009:

<http://www.daad.de/portrait/service/publikationen/o8979.de.html>

DAAD

Wissenschaft weltoffen 2010
Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland
DAAD, Bielefeld, Juli 2010
Preis: € 29,90
ISBN 978-3-7639-4384-5

Ein Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe von *Wissenschaft weltoffen* sind Doktoranden in Deutschland: Von ihnen kommt inzwischen jeder fünfte aus dem Ausland. Neben Anzahl und Herkunft ausländischer Studierender und des wissenschaftlichen Personals wurden auch die Mobilität und die Zielländer deutscher Studierender untersucht.

Die gemeinsame Studie von DAAD und der Hochschul-Informationssystem GmbH ist nun zum zehnten Mal erschienen. Die Ergebnisse finden Sie neben der gedruckten Ausgabe auch im Internet:

<http://www.wissenschaft-weltoffen.de/>



veranstaltungen

Allgemeine Tagungen und Workshops

Veranstaltung	Termin	Ort	Weitere Informationen
Seminar zum FP7 Das Rahmenprogramm für Einsteiger/innen	30.-31. August 2010	Bonn	EU-Büro des BMBF http://www.eubuero.de/service/veranstaltungen/rpeinstieg
EAIR Forum Valencia 2010 Linking Society and Universities: New Missions for Universities	1.-4. Sept. 2010	Valencia / Spanien	EAIR (The European Higher Education Society) http://www.eair.nl/forum/valencia/welcome.asp
22nd Annual EAIE Conference	15.-18. Sept. 2010	Nantes / Frankreich	EAIE (European Association for Interna- tional Education) http://www.eaie.org/nantes/
Konferenz Enhancing Europe-Africa univer- sity partnership: A contribution to development cooperation (Access to Success project)	28. Sept. 2010	Brüssel / Belgien	http://www.accesstosuccess- africa.eu/web/events/conference.html
ACA-Seminar World-Class: The Brave New World of Global Higher Educa- tion and Research	15. Okt. 2010	Brüssel / Belgien	ACA (Academic Cooperation Association) http://www.aca- secretariat.be/index.php?id=433
AQAS Workshop Akkreditierung von internatio- nalen Studiengängen	20. Okt. 2010	Bonn	AQAS (Agentur für Qualitäts- sicherung durch Akkreditierung von Studiengängen) http://www.aqas.de/aqas- workshops-2010
EUA Annual Conference Diversities and Commonalities – the changing face of Europe's universities	20.-23. Okt. 2010	Palermo / Italien	EUA (European University Association) http://www.eua.be/eua-events
2nd ASEM Rectors' Conference	26.-27. Okt. 2010	Seoul / Korea	http://www.asef.org/index.php?option= com_project&task=view&id=661
Tagung der Leiter der Akademi- schen Auslandsämter und der Auslandsbeauftragten der deut- schen Hochschulen	10.-12. Nov. 2010	Bonn	DAAD, Ref. 512 www.daad.de/leitertagung Informationen und Anmeldung voraussichtlich ab September
EUA Fifth European Quality Assurance Forum	18.-20. Nov. 2010	Lyon / Frankreich	http://www.eua.be/eua-events
Expolingua Internationale Messe für Sprachen und Kulturen	19.-21. Nov. 2010	Berlin	www.expolingua.com
5th International Barcelona Conference on Higher Education	23.-25. Nov. 2010	Barcelona / Spanien	Global University Network for Innovation http://www.guni- ies.net/conference2010/

Veranstaltungen der Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD

Veranstaltung	Termin	Ort	Weitere Informationen
ERASMUS-Regionaltagung Die Soziale Dimension in der ERASMUS-Mobilität	16.-17. Sept. 2010	Humboldt-Universität Berlin	Ref. 602 neuwinger@daad.de
	7.-8. Okt. 2010	Universität Konstanz	
ERASMUS-Finanzmanagement- und Newcomer-Seminar	23. Sept. 2010	Bonn	Ref. 602 neuwinger@daad.de
ASEMUNDUS-Seminar für asiatische und europäische Hochschulvertreter	7.-8. Okt. 2010	Jakarta / Indonesien	Ref. 604 schifferings@daad.de
The European Higher Education Area 2010 - Types of Student Mobility Internationale Tagung für Hochschulexperten aus allen Bologna-Ländern	11. Okt. 2010	Berlin	Ref. 601 bonome@daad.de
European Conference of ERASMUS Consortia within the ERASMUS Placement Programme	27. Okt. 2010	Brüssel / Belgien	Ref. 603 koerner@daad.de
ERASMUS-Seminar New Challenges and New Ideas to Boost Polish-German Exchanges in the ERASMUS Programme	15.-18. Nov. 2010	Warschau / Polen	Ref. 602 neuwinger@daad.de
Internationale Tempus-Tagung German-Polish Tempus@20 anniversary conference	18.-19. Nov. 2010	Humboldt-Universität Berlin	Ref. 604 lesch@daad.de
Verleihung des Europäischen Sprachensiegels	20. Nov. 2010	Berlin	Ref. 602 neuwinger@daad.de
Informationsseminar zu den zentralen Maßnahmen im ERASMUS-Programm	25.-26. Nov. 2010	Brüssel / Belgien	Ref. 603 koerner@daad.de
Informations- und Fortbildungsseminar für deutsche Hochschulen zur EU-Bildungszusammenarbeit			
LEI-Tagung in Bonn Lokale ERASMUS-Initiativen	27.-28. Nov. 2010	Bonn	Ref. 602 neuwinger@daad.de
Internationales Expertentreffen Vertical Mobility Seminar für Hochschulexperten aus ERASMUS-Ländern	29.-30. Nov. 2010	Bonn	Ref. 601 garbe@daad.de

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen sind im Internet abrufbar unter: <http://eu.daad.de>

internet-adressen

EU-Hochschul- und Kulturprogramme

Programm Lebenslanges Lernen 2007-2013

<http://ec.europa.eu/llp>

<http://www.lebenslanges-lernen.eu>

ERASMUS

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc80_en.htm

Jean Monnet

http://www.lebenslanges-lernen.eu/jean_monnet_7.html

KULTUR (2007-2013)

http://eacea.ec.europa.eu/culture/index_de.php

Beratung und Durchführung

Nationale Agentur für

EU-Hochschulzusammenarbeit im DAAD

<http://eu.daad.de>

Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA)

<http://eacea.ec.europa.eu>

Cultural Contact Point Germany (CCP)

<http://www.ccp-deutschland.de>

EU-Kooperationsprogramme mit Drittländern

Tempus

<http://www.eu.daad.de/eu/tempus/05236.html>

http://eacea.ec.europa.eu/tempus/index_en.php

Erasmus Mundus

<http://eu.daad.de/eu/erasmus/05332.html>

http://eacea.ec.europa.eu/erasmus_mundus/index_en.php

EDULINK

<http://www.acp-edulink.eu>

ACP Science and Technology Programme

<http://www.acp-st.eu>

TEP (EU-Kanada)

Transatlantic Exchange Partnerships

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/canada/index_en.htm

ATLANTIS (EU-USA)

Actions for Transatlantic Links and Academic Networks for Training and Integrated Studies

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/usa/index_en.htm

ALFA III

América Latina - Formación Académica

http://ec.europa.eu/europeaid/where/latin-america/regional-cooperation/alfa/index_en.htm

ASEM-DUO

<http://www.asemduo.org>

Asia-Link (Programm ist ausgelaufen)

http://ec.europa.eu/europeaid/projects/asia-link/index_en.htm

VULCANUS in Japan

Praktikantenprogramm

<http://www.eu-japan.eu/global/vulcanus-in-japan.html>

ICI ECP

EU-Australien/Neuseeland/Japan/Südkorea

http://eacea.ec.europa.eu/extcoop/ici-ecp/index_en.htm

STF China

Science and Technology Fellowship Programme

<http://www.euchinastf.eu>

EU-Forschungs- und Technologieprogramme

Siebtens Forschungsrahmenprogramm (RP7)

<http://cordis.europa.eu/fp7>

http://ec.europa.eu/research/fp7/index_en.cfm

Europäischer Forschungsrat (ERC)

<http://erc.europa.eu/index.cfm>

Marie-Curie-Maßnahmen

<http://ec.europa.eu/research/mariecurieactions>

Beratung und Durchführung

EU-Portal für Forschung

http://ec.europa.eu/research/era/index_de.htm

Nationale Kontaktstelle (NKS ERC)

<http://www.nks-erc.de/>

Internationale Forschungszusammenarbeit

<http://ec.europa.eu/research/iscp/index.cfm>

EU-Büro des BMBF für das Forschungsrahmenprogramm

<http://www.euburo.de>

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de>

Allgemeine EU-Informationen

Europa-Server

<http://europa.eu>

Generaldirektion Bildung und Kultur

http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/index_en.html

Generaldirektion Forschung

<http://ec.europa.eu/dgs/research>

Generaldirektion Außenbeziehungen

http://ec.europa.eu/dgs/external_relations

EuropeAid Cooperation Office

<http://ec.europa.eu/europeaid>

Generaldirektion Presse und Kommunikation

http://ec.europa.eu/dgs/communication/index_de.htm

Institutionelle Reform der EU

http://europa.eu/institutional_reform/index_en.htm

Eurydice

Informationsnetz zum Bildungswesen in Europa

www.eurydice.org

EU-Informationsseiten

<http://europa.eu/geninfo/whatsnew.htm>

KoWi

Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen

<http://www.kowi.de>

EUREKA/COST-Büro Deutschland

<http://www.eureka.dlr.de>

EURAXESS-Links

<http://ec.europa.eu/euraxess/links/>

Praktika und Jobs bei EU-Institutionen

EPSO – Das Europäische Amt für Personalauswahl

<http://europa.eu/epso/>

Praktikantenbüro der EU-Kommission

http://ec.europa.eu/stages/index_de.htm

Carlo-Schmid-Programm für Praktika

in Internationalen Organisationen und EU-Institutionen

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/05545.de.html>

Eine Karriere in Europa -

Concours der Europäischen Kommission

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/europa/karriere/uebersicht.html>

Europa direkt

Homepage der Vertretung der EU-Kommission in Deutschland

http://www.ec.europa.eu/deutschland/index_de.htm

EU-Glossar

http://europa.eu/scadplus/glossary/index_de.htm

Web-Seite des Europäischen Parlaments

<http://www.europarl.europa.eu>

Europa und die Kultur

Europäisches Kulturportal

http://europa.eu/pol/cult/index_de.htm

ACA

Academic Cooperation Association

<http://www.aca-secretariat.be>

Bologna-Prozess

<http://www.bolognazoo9benelux.org>

http://ec.europa.eu/education/policies/educ/bologna/bologna_en.html

ausschreibungen

Programme	Aufrufe und Abgabefristen
ICI ECP (EU-Australien, Südkorea) <i>siehe Seite 15</i>	Abgabefrist 6. September 2010
DAAD-Unterstützung für Vorhaben von Fachbereichs- und Fakultätentagen Durchführung von fachspezifischen Veranstaltungen Durchführung von fachspezifischen Erhebungen zur studentischen Mobilität in Bachelor- und Master-Studiengängen Ref. 601 – Bologna-Prozess	http://eu.daad.de/eu/bologna/projekte/o6955.html Abgabefrist: 15. Oktober 2010
DAAD-Preis für vorbildliche Anerkennung Ref. 601 – Bologna-Prozess	Link zur Ausschreibung in Kürze abrufbar bei stoeber@daad.de Anmeldefrist voraussichtlich 15. Oktober 2010
DAAD-Unterstützung für hochschulinterne Veranstaltungen zum Bologna-Prozess Ref. 601 – Bologna-Prozess	Link zur Ausschreibung in Kürze abrufbar bei stoeber@daad.de Abgabefrist voraussichtlich 30. September 2010 für Veranstaltungen in 2010 und 2011
Tempus IV <i>siehe Seite 12</i>	Aufruf Ende Oktober 2010
Erasmus Mundus Aktionen 1, 2 und 3 <i>siehe Seite 14</i>	Aufruf 4. Quartal 2010
ATLANTIS (EU-USA) <i>siehe Seite 16</i>	Aufruf Ende 4. Quartal 2010
TEP (EU-Kanada) <i>siehe Seite 16</i>	Aufruf Ende 4. Quartal 2010
EDULINK <i>siehe Seite 16</i>	Aufruf voraussichtlich 4. Quartal 2010
ACP Science and Technology Programme <i>siehe Seite 16</i>	Aufruf voraussichtlich 4. Quartal 2010
VULCANUS in Japan Praktikantenprogramm	Nächster Aufruf Ende 2010 mit Abgabefrist im Januar 2011
ASEM-DUO	Verschiedene Aufrufe und Bewerbungsfristen je nach Programm (vgl. Homepage)
DAAD-Unterstützung für Reisen zur Vorbereitung von Projektanträgen in Tempus, Erasmus Mundus und anderen EU-Drittlandprogrammen Ref. 604	Antragstellung durchgehend möglich Antragsformulare zu finden unter: http://eu.daad.de/eu/drittlandkooperationen/o5258.html

Achtung!

Bei den Abgabeterminen ist oft neben dem Datum noch die Uhrzeit für die Übergabe des Antrags bei der zuständigen Stelle zu beachten. Wo und in welcher Form die Anträge einzureichen sind, entnehmen Sie bitte den Internetseiten der Programme (Seite 24 f.).

Tempus@20

Deutsch-polnische Tagung
anlässlich des 20jährigen Jubiläums des Tempus-Programms
und des 4. Aufrufs in Tempus IV

am 18. und 19. November 2010
an der Humboldt-Universität Berlin

Nähere Informationen:

<http://eu.daad.de/eu/tempus/veranstaltungen/14163.html>

Siehe S. 13

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

DAAD – Deutscher Akademischer Austauschdienst
Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
Ref. Tempus/Erasmus Mundus/EU-Drittlandkooperationen

Kennedyallee 50 · 53175 Bonn
Tel.: 02 28-882 210, Fax: 02 28-882 555
E-Mail: johnen@daad.de

Der DAADeuroletter und die Veranstaltungen der
Nationalen Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit
sind abrufbar unter: <http://eu.daad.de>

Redaktion:

Nina Salden (verantwortlich)
Carina Johnen (Koordination)
Christoph Jüngst
Judith Lesch
Dr. Siegbert Wuttig

Gestaltung:

atw:kommunikation gmbh, Siegburg
www.atw.de

Druck:

rewi Druckhaus, Wissen
www.rewi.de

Redaktionsschluss: 20. Juli 2010

Auflage: 2.200 / Juli 2010

Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert. Es wird jedoch
keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der
Daten übernommen. Diese Publikation wird aus Mitteln des
Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Um unseren DAADeuroletter-Verteiler auf aktuellem Stand halten zu können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Bitte teilen Sie uns Änderungen von Adressen und Ansprechpartnern per E-Mail (ref.604@daad.de) mit. Danke!

EU-BILDUNGSPROGRAMME




ERASMUS



TEMPUS/EU-Drittlandkooperationen

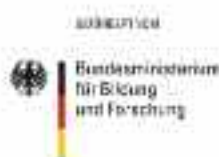
ERASMUS MUNDUS

Wer sich bewegt,  bewegt Europa!

Nationale Agentur für EU-Hochschulzusammenarbeit im

DAAD Deutsche Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

<http://eu.daad.de>



<http://ec.europa.eu>